Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1986)
Heft: 17

Artikel: Fil Rouge : ein Nachruf
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1052431

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fil rouge EIN NACHRUF

Mit grossem Interesse und Freude hatten Martin und ich diesen Bericht über Basels beste, innovativste Gruppe vorbereitet. Wir haben Material gesammelt, mit Produzent, Plattenfirma und FIL ROUGE selbst gesprochen und in einem Exclusiv-Interview mit der Techno-Gruppe alles erfahren, was wir über sie wissen wollten. Dies sollte der Bericht werden über die meiner Meinung nach beste Schweizer Techno-Band - eine Woche vor Druck dieses Heftes musste ich erfahren, dass es ein Nachruf werden sollte...

Das Werk FIL ROUGES verteilt sich auf einen Sampler, eine selbst produzierte Maxi und die Maxi "The Inside of the Outside", die bei Ariola erschienen ist. Noch im November, als das - nachstehend in Auszügen wiedergegebene - Interview mit den Geschwistern Blattner, alias FIL ROUGE stattfand, waren die beiden noch voller Tatendrang, sprühten vor Ideen und versprachen sich und uns, die Musikwelt im Sturm zu nehmen, nicht zu ruhen, bis sich der Erfolg einstellen würde. Was schon mal als unbegründetes Gerücht vor einem Jahr die Runde machte, ist nun Tatsache geworden: FIL ROUGE haben sich endgültig getrennt, aus der vielversprechend begonnenen Musikkarriere wird also nichts. Jasmine, der weibliche, tonangebende Part der Band will unbedingt weitermachen, "und wenn es Jahre dauert, bis ich Erfolg haben werde, ich gebe nie auf...". Was ihr Bruder Jive machen will, steht noch in den Sternen. Sicher werden die Geschwister bei der Qualität, die ihre Musik hatte, auch in Zukunft - wenn auch getrennt - von sich reden machen. Grund genug für uns, trotz der Trennung die Facts über FIL ROUGE als Nachruf nochmals aufzurollen.

FIL ROUGE, die in Insiderkreisen mit ihrer in Deutschland, Schweiz und Oesterreich veröffentlichten Maxi "The Inside of the Outside" grosses Aufsehen erregt haben, haben sich meine Liebe mit dieser einen Maxi erobert und mich neugierig werden lassen. Die Folge war ein Exclusiv-Interview an einem Sonntagnachmittag bei den Geschwistern zuhause, in deren Küche. FIL ROUGE haben sich, wenngleich es den Anschein macht, nicht nur dem Techno-Sound verschrieben gehabt, sondern wollten auch mal wieder vom Techno Abstand nehmen...

○ Wir wollen in Zukunft auch wieder mal "Handarbeit"machen, wie wir es früher getan haben. Das heisst ohne Elektronik, nur mit Gitarre und Bass.

△ Ja, wir haben früher schon Live-Gigs gemacht, aber das tönte einfach völlig anders. Man könnte es "Science Fiction Rock'n'Roll nennen!

Wie sind FIL ROUGE zur Musik gekommen. In der Biographie von ARIOLA steht: Jasmine, 20 Jahre, sie bekam an ihrem Geburtstag einen Synthi, mit 15 kaufte sie sich einen Verstärker, mit 16 ein Mikro, um noch singen zu können. Und Jive?

△ Tja, ich musste einfach. Nein, ernsthaft: Es ist das einzige, was ich wirklich gut kann. Es ist mein Beruf, meine "Berufung". Wir machen nur Musik, es ist unser einziger Job...

○ Wir brauchen einfach Zeit, um gute Lieder zu machen. Wenn wir daneben noch einer geregelten Arbeit nachgehen würden, wären wir niemals so kreativ. Ich habe Kenntnisse mit Haar und Gesicht, man nennt das Visageistin, aber ich widme mich nur der Musik.

FIL ROUGE bezeichnen ihr Equipment, also ihre Instrumente als äusserst bescheiden. Wie gelang es ihnen, einen derart perfekten, unglaublich vielfältigen Sound zu produzieren?

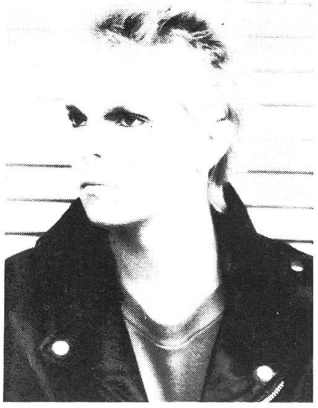
△ Das meiste geschieht im Studio. Wir haben das Glück, dass wir im meiner Meinung besten Schweizer Studio produzieren konnten. Wir profitieren stark von der Ausrüstung des Studios, und in "unserem" Studio ("GREENWOOD" in Nunningen bei Basel) werden wir optimal unterstützt.

○ Unsere Maxi haben wir in einem Nachmittag eingespielt und es existierten davon weder ein Demotape noch irgendwelche Noten. Wir kommen mit einer Idee ins Studio und arbeiten unglaublich schnell und zielstrebig. Lediglich der Abmisch verlangt seine Zeit.

△ An der Maxi "The Inside..." mischten wir bis Mitternacht, deshalb heisst er auch "Midnight" Mix.

FIL ROUGEs Musik ist derart aussergewöhnlich, ungewöhnlich, besteht überhaupt eine Chance für eine Schweizer Gruppe mit diesem Repertoire, auf dem Markt zu überleben? Kommt nicht irgendwann der Moment, an dem man einfach gewisse Konzessionen an das Publikum oder an die Plattenfirma eingehen muss?

△ Wir werden uns immer treu bleiben. Das beste können wir fürs Publikum nur bringen, wenn wir das machen, was wir wollen. Wir sind da anders gelagert als Musiker, die ganz bewusst auf Kommerz machen, sogar Songs abschreiben und kopieren und den gleichen Hit nochmals landen - das hörst du jetzt

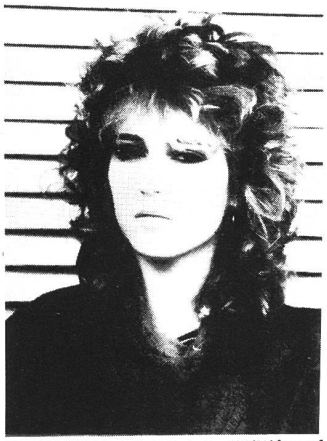


J I V E

in der Hitparade. Aber das sind dann meist auch die Eintagsfliegen. Auch CURE, die haben schon 7 LPs gemacht, und erst jetzt ist ihnen der grosse Durchbruch gelungen.

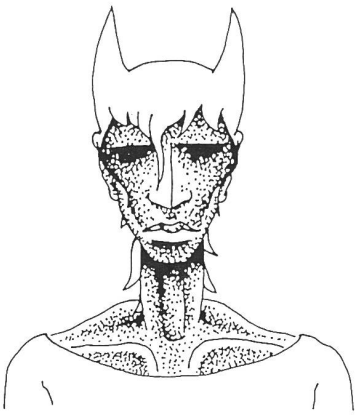
○ Ja, es braucht Zeit. Wir sind sicher, wenn es in einem Jahr, in zwei Jahren nicht klappen wird, so wird es im dritten doch klappen...

FIL ROUGE waren sich also sicher, dass es früher oder später klappen würde. Bestimmte Leute brauchen einfach länger, aber irgenwann würden auch FIL ROUGE den Durchbruch schaffen. Wie stehts mit dem Verhältniss zur Plattenfirma ARIOLA?



J A S M I N E

△ Da müssen wir schon ganz klar sehen: Der Plattenfirma geht es überhaupt nicht um Kunst oder Originalität, das ist denen furzegal, Hauptsache, die Kasse stimmt. Das soll nicht heissen, dass ARIOLA uns nicht unterstützt,aber es ist manchmal schon recht mühsam, sich durchzusetzen, das zu machen, was einem wirklich vorschwebt...



Was hat denn ARIOLA veranlasst, FIL ROUGE trotzdem unter Vertrag zu nehmen?

O "The Inside of the Outside" war als zweites "Nineteen" geplant - es sollte ein Disco-Renner werden. Aber ARIOLA hat das völlig falsch angepackt. Wir sind keine Disco Band.

Δ Wir machen FIL ROUGE und wirklich nichts anderes. wir machen weder eine Kopie von einem Song noch sonst was, das uns nicht zusagt. Wir wollen unserem Publikum sagen können: Schau, bei uns wirst Du Dich noch in zehn Jahren nicht langweilen, bei uns wird kein Song wie der andere tönen. Es wär ein leichtes für uns, so ein Trevor Horn-Verschnitt hinzulegen, überhautp kein Problem! Da brauchst du weder ein grosses technisches Können, noch ein musikalisches. Du musst ein, zwei Blues-Riffs können, und schon kannst Du ein Liedchen machen. Du nimmst eine durchgehende Basedrum,so "bum,bum,bum" und einen dümmlichen englischen Text mit Anglizismen drin, die jeder Trottel versteht: "Yeah Baby, I Love you, I want..."

Ansonsten haben auch bei FIL ROUGE die Texte keine allzugrosse Bedeutung.

Δ Die Texte sind für uns einfach Stimulanz und meistens zwei- bis unendlich-deutig.

O Wir schreiben nicht ein halbes Jahr darüber, wie der Wald stirbt. Unsere Texte soll jeder auslegen wie er will.

Viele, vor allem englische Gruppen brüsten sich damit, dass sie verantwortungsbewusst seien, indem sie politische oder umweltkritische Text schreiben.

Δ Der einzige Künstler, der mir etwas zu sagen hat, finde ich in der Literatur. Ich finde die meisten Rocktexte nicht speziell gut oder wichtig. Ich finde es eine Schweinerei, wenn man in der Musik Politik macht. Wenn man Sachen verändern will, wie mit Live Aid, gut, einverstanden; aber in Texten, da höre ich einfach nicht hin. Ich finde das zum Kotzen. Jeder von uns interessiert sich doch am wenigsten für Politik. Unsere innersten Wünsche haben mit Politik so wenig zu tun, wie du jetzt Lust auf ein Schnitzel hast, haha. Musik, tanzen und träumen und auch denken,das hat mit Politik doch nichts zu tun. Wenn jetzt ein Künstler daneben sich noch politisch betätigt, ok! Aber in der Musik... und dann noch gut davon leben. Dass die Leute sagen: "Ah ja, der hat recht, der steht auf gegen das Regime!" oder sonstwas und dabei verdient er gut damit und ändern tut ein Song sowie so gar nie etwas. Ich habe das Gefühl, dass es viele Gruppen gibt, die ganz bewusst solche Texte zu machen, um als verantwortunsbewusst und intelektuell zu gelten, daneben gibt es natürlich auch Träumer, die wirklich glauben, etwas damit verändern zu können...

Δ Unsere Musik soll unterhalten, anspruchsvoll unterhalten. Unsere Musik ist Kunst, wenn das Bewusstsein bei den meisten Leuten für gute Musik auch am absterben ist...

NL: Mir scheint, dass die Musik im Moment immer mehr verkommt, auf dem absteigenden Ast ist.

O Die Leute werden systematisch verarscht. Da hocken ein paar Produzenten - immer die gleichen - die produzieren Song an Song an Song. Ich habe manchmal das Gefühl, das es sowas wir Modellagenturen gibt, wo die produzenten ihre Trällerer aussuchen können. Die hübschesten haben die grössten Chancen, grade in Deutschland, wo ein Scheiss nach dem anderen produziert wird, millionenfach, tagtäglich...

Δ Bis auf Ausnahmen ist die Schweiz im Moment jetzt sowieso viel besser dran als Deutschland. In der Schweiz gibt es momentan mind. zehnmal mehr output als sich die Deutschen überhaupt erträumen können,vom künstlerischen Standpunkt. Wo bitte, gibt's in Deutschland sowas wie YELLO, Stephan Eicher, Starter oder auch FIL ROUGE - die Deutschen haben im Moment den Anschluss verpasst aus dem einfachen Grund, weil sie durch die Neue Deutsche Welle völlig aus der Bahn geworfen und verunsichert wurden. Deutsche Musiker sind heute bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr gefragt.
Stephan Eicher, Yello, FIL ROUGE, dass sind alles ganz wilde Sachen. Als Schweizer kannst Du Dir das einfach leisten, so wild wie möglich zu sein. Uns geht es einfach so gut, gerade Yello, die müssen sich jetzt wohl überhaupt keine finanzielle Sorgen machen, die bringen, was ihnen passt, wenn es noch so extravagant, avantgardistisch und extrem ist. Und das merkst Du einfach bei den Schweizern, das gibt eine andere Power, ein anderes Ergebnis, wenn Du nicht aufs Geld schauen musst.

O Wir massen uns nicht an, dass wir englische Band einholen können, indem wir sie kopieren. Aber wir massen uns an, dass wir auf unsere Art besser werden als manche englische Band.

FIL ROUGE wurde vorgeworfen, dass sie auf ihrer Maxi "The Inside..." Teile des Songs von anderen Songs gestohlen haben. Was sagen FIL ROUGE selbst zu dieser Anschuldigung,?

Δ Das haben wir gar nicht nötig - mir ist das wurscht, wenn das die Leute sagen. Es wurde gesagt, dass die Gitarrenriffs SPLIFF abgeschaut wurden. Das ist grade ein gutes Beispiel. Mein Gitarrenspiel ist

Δ O

JASMINE und JIVE haben sich aus persönlichen Gründen getrennt

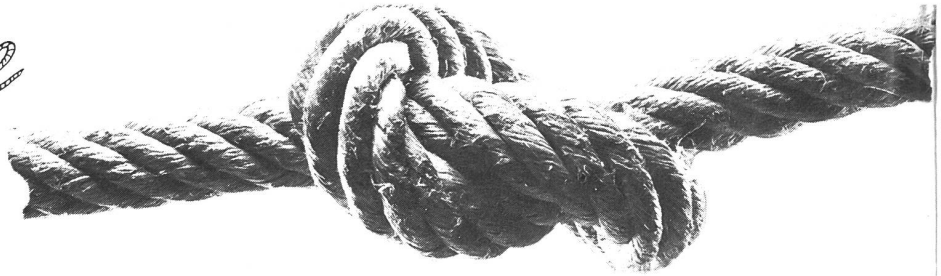
revolutionär. Meine Gitarre wird immer meine Handschrift sein. Und da muss ich also zugeben, da habe ich völlig den Grössenwahn: Es gibt auf der ganzen Welt keinen, der so Gitarre spielt wie ich, nicht mal Keith Richards. Die Gitarre, das kommt direkt von meinem Herzen, da schaue ich überhaupt nicht auf andere, schon gar nicht auf SPLIFF, ich habe es nicht nötig bei SPLIFF Gitarrenriffs zu klauen. Es gibt andere Sachen auf der Maxi, wo ich gerne sage, dass ich von anderen Musikern inspiriert wurde. Nur die Basslinie zum Beispiel, das ist eine Hommage an DAF und Liaison Dangereux und die Art von Musik. Aber das ist nicht geklaut, wir liessen uns dadurch lediglich inspirieren.

O Ich finde das auch gut. Ich meine du kannst ja deine Ohren nicht verschliessen. Das streitet ja niemand ab, das wäre gelogen. Ich finde das nicht negativ, wenn man sich inspirieren lässt, das macht jeder Musiker...

Als Schweizer Gruppe in der Schweiz wirst Du nicht ernst genommen. Die Vermutung, FIL ROUGE hätten einzelne Stücke ihrer Songs anderen, ausländischen Gruppen abgeguckt ist nur ein Beweis dafür. Wie steht es mit den Baslern, was halten sie von "ihren" Musikern, resp. was halten die Musiker von Basel und den Baslern? 1981 haben FIL ROUGE zur 1. "Basle Collection" (ein Sammelalbum mit Stücken, Basler Rockgruppen verschiedenster Musikrichtungen) einen Song "Zyphilisation" beigesteuert. Haben sich damals unter den einzelnen Bands Kontakte ergeben, eine Basler Szene sich entwickelt?

O Nicht dieBohne, überhaupt nicht - im Gegenteil!

Δ Ich meine, Basler Szene gibt es gar nicht, das ist ein völliger Humbug. Wenn man mit "Szene" die Kneipe da vorne an der Ecke meint, wo sich alle gegenseitig versprechen, dass sie morgen mindestens so berühmt sein werden wie Huey Lewis, dann gibts schon eine Scene. Aber ernsthaft



unter Musikern - keine Spur.

O Höchstens die Heavy Metals, da gibt es einige Kontakte.

Δ Ja, es gibt welche, wenn auch wenige,die ernsthaft Musik machen, aber die sind genauso ausgestossen und isoliert wie wir es sind. Komisch ist nur, dass wir im Ausland mehr respektiert werden, als hier in Basel, in der Schweiz. Das ist frapant. In München z.B. sind wir einfach Musiker - hier die Aussenseiter. Das passt mir überhaupt nicht und ich werde mir das auch nicht mehr lange gefallen lassen und Basel den Rücken kehren.

O Wenn Du hier in die Stadt gehst, dann wirst Du zusammengeschissen von irgendwelchen Leuten, wegen dem Aussehen - ich meine, so kann man ja nicht rumlaufen wie wir, farbige Haare, Lederjacke, in Basel nicht...

Δ Die Schweiz ist jetzt ganz einfach auf dem Rechtskurs. Alles so hellbraune, verwöhnte Lümmel, Söhne und Töchter ihrer Eltern, langweilig und fade. Basel ist einfach zum Kotzen.

Wie ein roter Faden (einen "Fil Rouge" eben) zog sich die Kritik an Basel durch das ganze Interview - enttäuscht sind Jive und Jasmine vor allem über die schwache Resonanz, die ihr musikalisches Dasein in Basel erhält. Wäre es denn in Zürich besser?

O Also, was ich mitbekommen habe ist, dass du in Zürich rumlaufen kannst wie du willst, ohne blöd angequatscht oder belästigt zu werden.

Δ Es ist einfach mehr eine Weltstadt als jede andere in der Schweiz. Basel ist ein Dorf, ein völliges Kuhdorf; gibt vor eine Stadt zu sein, ist es aber einfach nicht. Was Zürich betrifft: Ich weiss nur, dass es einfach stadtmässige Schwerpunkte gibt. Wie z.B. München ist so ein Punkt in Deutschland, wo fast alle Verläge sind, Studios, Plattenfirmen, Manager. Und in Zürich ist es ähnlich. Stephan Eicher wohnt dort, YELLO leben da, das hat schon seine Gründe. Das "Musicscene" ist dort angesiedelt, ARIOLA...

NL: ...und New Life!

Δ Ja, eben, haha, das ist völlig richtig, darum wird es dort auch gekauft.

Wir verkaufen NEW LIFE in unzähligen Plattenläden in Zürich, Bern, Luzern, Baden, Olten, Hamburg, Dortmund, Kassel etc. nur in Basel wollte kein einziger Plattenladen unser Heft in Kommission verkaufen...

O Das ist das beste Beispiel, dass sie Euch hier in Basel ablehnen.

Δ Das Publikumfehlt hier, die Konsumenten fehlen einfach. Die leute hier wollen konsumieren. Die wollen Glanzpapier, die wollen eine schöne, farbige Hülle und vor allem nicht nachdenken. Die möchten nur sagen können: "Ah, das ist ein tolles Cover, das kaufe ich mir!" und das nächste Mal "Das ist jetzt aber ein Scheisscover, das kaufe ich nicht mehr..." Alles so plätscher, plätscher. Sich ja nicht mit etwas auseinandersetzen, völlig oberflächlich - total! Das ist einfach mühsam; Basel halt!

Diese Anschuldigungen kamen für mich ja nicht überraschend, Basel ist wirklich das letzte Dorf der Schweiz. Interessant ist nur, dass Maloo von DOUBLE im NEW LIFE-Interview (NL 14) genau das gleiche, nur etwas abgeschwächt über Zürich gesagt hat und Daniel Bressanuti von FRONT 242 beschwerte sich über dasselbe in Bezug auf Brüssel (Interview in NL 16).
Haben es Lokalmatadoren einfach schwerer, die erhoffte Resonanz beim einheimischen Publikum zu finden.

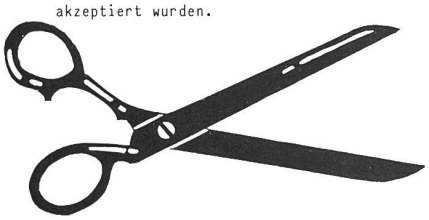
O Am besten würde man verschweigen, dass man aus der Schweiz kommt - gegenüber den Schweizern jedenfalls.

Δ Wir sind darauf angewiesen, dass wir im Ausland mehr Erfolg haben als hier, sonst werden wir fertig gemacht.

O Das ist aber mit allem so, auch mit Bilder...

Δ H.R. Giger zB., einer unserer grossartigsten Künstler, die wir haben, hat natürlich zuerst in Amerika Erfolg haben müssen, musst zuerst einen Oscar für "Alien" bekommen, ehe man hier in der Schweiz überhaupt merkte, "ah, da ist ja einer,der zeichnen kann"

O Das ist auch mit Stephan Eicher und YELLO so. Stephan musste erst in Deutschland (Grauzone: Eisbär) und Frankreich Erfolg haben, YELLO in USA in die Charts kommen, ehe sie hier akzeptiert wurden.



Für welches Zielpublikum schreiben FIL ROUGE dann ihre Texte, wenn nicht für die Leute im eigenen Land?

O Wir schreiben unsere Musik für jeden, dem sie gefällt.

Δ Vom Säugling bis zum Greis...

O Ob es jetzt ein Chinese oder ein Neger ist, das ist uns völlig wurscht. Man kann sich gar nicht auf ein Land beschränken, der Weg zum Erfolg führt nur über einen breiten Output, in möglichst vielen Ländern.

fil rouge DISCOGRAPHIE

"BASLE COLLECTION"	Song "Zyphilisation"
"ALIEN CALLED"	Maxi im Eigenverlag
"THE INSIDE OF THE OUTSIDE"	Maxi bei ARIOLA

FIL ROUGE sahen ihr Wirkungsfeld durchaus auch in England, ja, sogar ein Auszug aus Basel und Ansiedelung in London lag im Bereich des Möglichen, Wünschbaren. Das Schicksal wollte es, dass die beiden Geschwister ausgerechnet in London beschlossen, sich endgültig zu trennen. Im Interview hatten die beiden noch euphorisch geschwärmt über die englische Weltstadt...

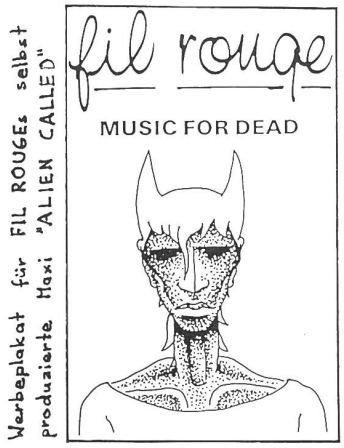
Δ Wenn in England ein Musiker einen anderen fragt, ob er bei einem Musikprojekt mitmachen will, rümpft der nicht erst die Nase, sondern fragt halt, was dabei herausspringt - und dann wird produziert...

Also alles auf völlig kommerzieller Basis ausgebaut?

Δ Ich habe das nicht so gemeint. In England, in London sind sie einfach Profis. Musiker. Hier in der Schweiz gibt es soviele Leute die "Disco", "New Wave" oder "Punk" spielen - in England ist man es einfach. Und um zu überleben braucht es nun einfach Geld - voilà!

O Das hat nichts mit Kommerz zu tun, sondern viel mehr mit Ueberlebensdrang.

Δ Was heisst überhaupt Kommerz? Kommerz ist doch nichts anderes als eine Platte, die sich gut verkauft.



Werbeplakat für FIL ROUGEs selbst produzierte Maxi "ALIEN CALLED"

Was mich zum Beispiel an DOUBLE gestört hat, sind ihre Statements. Ich meine wie kann ein Kurt Maloo blauäugig sagen: "Ich weiss halt nicht, ob es ein Erfolg wird!", bei dieser professionell-kommerziellen Produktion. Ich meine das nicht im negativen Sinn, mir gefällt ihre LP "Blue" sehr gut. Aber wenn ich eine derartige LP produziert hätte, dann würde ich voll und ganz dahinter stehen und wäre mir des Erfolges sicher.

O Es gibt einfach Leute, die sich fast schämen, Kommerz zu machen. Dabei: Wenn eine Platte gut gemacht wird, dem Publikum gefällt und sich daher gut verkauft, dann ist das doch keine Schande.

Mit diesem Satz blenden wir uns aus diesem Interview aus. Es hätte noch spielend für 4 weitere Seiten gereicht... FIL ROUGE haben sich getrennt, schade! Andere Schweizer Gruppen werden Furore machen - Wir werden auf jeden Fall versuchen, auch in Zukunft exclusiv über Schweizer Acts zu berichten...